

Kein Aufgebot für Lichtsteiner

Fussball Stephan Lichtsteiner fehlt im Aufgebot der Schweizer Nationalmannschaft für das Finalturnier der Nations League vom 5. bis 9. Juni in Portugal.

Nationalcoach Vladimir Petkovic verzichtet für das Finalturnier, das für die Schweiz am 5. Juni in Porto mit dem Halbfinal gegen Europameister Portugal beginnt, auf seinen Captain. Der Aussenverteidiger war Ende März in den Spielen der EM-Qualifikation gegen Georgien und Dänemark noch dabei. Seither ist Lichtsteiner bei Arsenal nur noch in zwei Pflichtspielen zum Einsatz gekommen. Dafür sind Haris Seferovic, Xherdan Shaqiri und Edmilson Fernandes wieder dabei. Sie waren im März verletzt. Josip Drmic gehört zum ersten Mal seit der WM 2018 wieder zum Team. Der Stürmer von Mönchengladbach kam in der Bundesliga in den vergangenen drei Spielen nicht ganz erwartet doch nochmals zum Einsatz und erzielte dabei zwei Tore.

Da in den Trainings von dieser Woche die Europacup-Finalisten Granit Xhaka und Shaqiri noch fehlen, dürfen vier Spieler erstmals Luft in der Nationalmannschaft schnuppern: Torhüter David von Ballmoos von den Young Boys, Verteidiger Eray Cömert von Basel sowie die Offensivspieler Noah Okafor vom FC Basel und Ruben Vargas vom FC Luzern. (sda)

Doppelter Bonus für Laaksonen

French Open Henri Laaksonen übersteht zum zweiten Mal eine Runde bei einem Grand-Slam-Turnier. Dank des 6:1, 6:0, 7:6 (7:4) gegen den Spanier Pedro Martinez trifft er nun auf Novak Djokovic.

Eigentlich war Henri Laaksonen an den French Open in Roland Garros schon ausgeschieden. Am Freitag hatte er die letzte Qualifikationsrunde gegen den Schweden Mikael Ymer verloren und war einige Stunden später auch noch beim Losentscheid leer ausgegangen, als es darum ging, die Forfaits im Haupttableau mit Lucky Loser zu kompensieren. Erst am Sonntag brachte die Absage von Sam Querrey den Schweizer doch noch ins Hauptfeld.

Die unverhoffte zweite Chance ging Laaksonen unbeschwert an. Bis zu Beginn des dritten Satzes zeigte die Nummer 104 der Weltrangliste gegen den um 30 Plätze schlechter klassierten Martinez eine hervorragende, abgeklärte Leistung und dominierte nach Belieben. Auch den einzigen heiklen Moment in den ersten beiden Umgängen, einen Breakball von Martinez beim Stand von 3:0, überstand er souverän – mit einem Ass.

Erstes Spiel gegen Djokovic

Mit dem wertvollen Sieg vor Augen verlor Laaksonen aber Ruhe und Übersicht. Beide Spieler wirkten in der Schlussphase unsicher. Der Schweizer mit fin-



Der Schweizer Henri Laaksonen ist die Nummer 104 der Weltrangliste.

Bild: Claude Diderich/Freshfocus

nischen Wurzeln gab zweimal einen Breakvorsprung her, während der Spanier beim Stand von 5:4 vier Satzballen, davon drei am Stück, ungenutzt liess. Am Ende, nach etwas längerer Spieldauer, als sich zunächst abzeichnete, holte sich aber doch der be-

ständigere Laaksonen den verdienten Sieg. Nun folgt für die Nummer drei unter den Schweizer Tennisspielern der meistbeachtete Auftritt seiner bisherigen Karriere. Der 27-Jährige trifft erstmals auf eine Weltnummer eins und erst zum fünften Mal auf

einen Top-10-Spieler. Die Aufgabe, die ihm am Donnerstag bevorsteht, könnte kaum schwieriger sein. Djokovic gewann gegen den Polen Hubert Hurkacz seinen 22. Grand-Slam-Match in Folge. Die letzte Niederlage kassierte der Serbe auf dieser Stufe

vor fast einem Jahr im Viertelfinal gegen Marco Cecchinato. «Ich habe nichts zu verlieren», so Laaksonen mit Blick voraus. «Ich probiere, mein Bestes zu geben. Mehr kann ich von mir nicht verlangen.» Ein grosser Erfolg seien die French Open für ihn schon jetzt. Die 2. Runde zu erreichen, sei ein Bonus, auf Djokovic zu treffen, ein zweiter Bonus. (sda)

Auch Wawrinka weiter

Stan Wawrinka überstand die Startrunde an den French Open gegen den Slowaken Jozef Kovalik in vier Sätzen mit 6:1, 6:7 (3:7), 6:2, 6:3. Wawrinka verlor zwar den zweiten Satz, bekundete aber insgesamt keine grosse Mühe mit Kovalik (ATP 132). Morgen wartet ein Härtestes gegen den Chilenen Cristian Garin (ATP 37), der sich in den vergangenen 12 Monaten in der Weltrangliste um 130 Plätze nach vorne gearbeitet hat. Ausgeschlossen ist hingegen Viktorija Golubic. Die Schweizerin unterlag Su-Wei Hsieh aus Taiwan in drei Sätzen, wobei der letzte Durchgang mit 6:0 an Golubics Gegnerin ging. (sda)



Jaqueline Vogt (Hand in Hand Anstalt), Roman Burgmeier (MBF), Roger Hirt (Swarovski), Prinzessin Nora von Liechtenstein (Präsidentin SOLie), Kriemhild Böttig (Swarovski), Mathias Maierhofer (Telecom Liechtenstein), Brigitte Marxer (Geschäftsführerin SOLie), Sandra Triet und Herbert Rüdissler (Stiftungsrat SOLie). Bild: pd

Feldschiessen in Werdenberg

Schiessen Am vergangenen Wochenende fand das Eidgenössische Feldschiessen statt. In diesem Jahr traf man sich unter dem Motto «Die Teilnahme kommt vor dem Rang!» in den Schiessständen der Region, denn das Feldschiessen wurde nicht nur als Schiessgelegenheit genutzt, sondern auch als Möglichkeit zur Begegnungen mit Freunden und Kameraden.

Insgesamt besuchten knapp 600 Schützen die 300-Meter-Schiessanlagen in Oberschan, Wartau, Buchs, Grabs, Gamsund Sennwald. Die rund 200 Pistolenschützen trafen sich wieder auf der 25- und 50-m-Anlage in Buchs.

Bei Kameradschaft und bei gutem, meist bewölktem Wetter konnten auch in diesem Jahr durch die Werdenberger einige sehr gute Resultate erzielt werden.

Die besten Resultate bei den 300-Meter-Schützen erreichten mit 71 Punkten, also nur einen Punkt unter Maximum, Hansruedi Zimmermann (SG Buchs-Räfis), Roger Schneider (SV Sennwald) und Dolores Zimmermann (SG Buchs-Räfis). Andreas Senn (SG Buchs-Räfis) erreichte 70 Punkte.

Das beste Resultat bei den Pistolenschützen erreichte mit 179 Punkten Damiano Daniele (PS Buchs), mit 177 Punkten Hans Stucki (PS Liechtenstein), mit 176 Fritz Galbier (PS Trübbach), Markus Jenni (PS Trübbach), Andreas Senn (PS Liechtenstein), Brigitta Sieber (PS Sennwald) und Sandro Stricher (PS Sennwald) erreichten 175 Punkte.

Die komplette Rangliste und die Auslosung der neuen Werdenberger-Cup-Runde kann man unter www.werdenberg.sgksv.ch abrufen. (pd)

Ein wichtiger Beitrag und positives Statement

Special Olympics «Es ist nicht einzig eine wichtige finanzielle Unterstützung, es ist ein positives Statement für unsere Sportlerinnen und Sportler gegenüber der Öffentlichkeit, der Gesellschaft.» So die einleitenden Worte von Prinzessin Nora von Liechtenstein, Präsidentin der Special Olympics Liechtenstein Stiftung, anlässlich des Treffens mit Sponsoren vergangenen Freitag in den Geschäftsräumen in Schaan.

Gekommen waren Jaqueline Vogt (Hand in Hand Anstalt), Roger Hirt und Kriemhild Böttig (Swarovski AG), Roman Burgmeier (MBF Foundation) sowie Ma-

thias Maierhofer (Telecom Liechtenstein AG). Sie alle pflegen eine langjährige Partnerschaft mit SOLie. Von Beginn an oder seit vielen Jahren unterstützen sie finanziell wie auch durch Sachspenden. Eine Tatsache, die für die Qualität der Arbeit von SOLie spricht.

Die Special Olympics Stiftung wurde, neben Prinzessin Nora, durch die Stiftungsräte Sandra Triet, Herbert Rüdissler und die Geschäftsführerin Brigitte Marxer vertreten.

«Ihre Zuwendungen tragen dazu bei, dass wir auch künftig unsere Aufgabe, nämlich die För-

derung unserer Athletinnen und Athleten, gewissenhaft erfüllen können», so Prinzessin Nora weiter.

«Das Vertrauen, dass Sie uns und unserer Arbeit damit entgegenbringen, ist keine Selbstverständlichkeit. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, Menschen mit Lernschwierigkeiten, mentaler und geistiger Behinderung als wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft zu festigen. Im Namen der SOLie-Familie danke ich Ihnen herzlich dafür.»

Das Interesse der Sponsoren zeigte sich dann auch nach der Präsentation. Die Anwesenden

waren beeindruckt von den vielfältigen Arbeitsbereichen und Projekten, welche SOLie umsetzt. Fragen wurden erörtert, Erfahrungen, Anregungen und wertvolle Tipps ausgetauscht und besprochen. Und ganz klar war für alle: Weiterhin zu unterstützen und als Teil der Special-Olympics-Familie auch künftig mit dabei zu sein, ist ein Anliegen, das alle verbindet.

Die Special Olympics Liechtenstein Stiftung ist die Sportorganisation für Menschen mit Lernschwierigkeiten, mentaler und mehrfacher Behinderung. Sie bietet zurzeit für 110 Sportlerin-

nen und Sportlern von 2 bis 67 Jahren regelmässige Sporttrainings in 11 Sportarten. SO-Programme und Angebote wie unter anderem Fitness- und -beratung sowie Persönlichkeitsschulung ergänzen die Förderung der Athleten und Athletinnen. Zudem erhalten sie die Möglichkeit, an Wettkämpfen im In- und Ausland teilzunehmen. Kooperationen mit Vereinen und Institutionen des Landes werden tatkräftig umgesetzt. Denn Sensibilisierung der Gesellschaft und gelebte Inklusion sind fester Bestandteil der Aufgaben von SOLie (www.specialolympics.li). (pd)